

Die Niers und **ihre Mühlen**

Nach seinem Buch über den Gladbach hat sich Robert Lünendonk wieder auf die Suche nach dem Verlauf eines Flusses in seiner Heimatstadt gemacht. Wir sprachen mit dem Autor über sein neues Buch.

Interview: Sabrina Kirmarci



Die Güdderather Mühle, 1900.



Autor **Robert Lünendonk**.

In Ihrem neuen Buch haben Sie sich der Niers angenommen. Was reizt Sie so sehr an den Bächen und Flüssen der Region?

Der Gedanke, dass früher einmal ein Bach quer durch die Innenstadt von Mönchengladbach floss und an seinem Verlauf zahlreiche Wassermühlen standen, hat mich vor einigen Jahren fasziniert und so machte ich mich auf die Suche nach Informationen über den Gladbach und seine Mühlen. Diese Suche entpuppte sich als reine Detektivarbeit, die mir sehr viel Spaß gemacht hat und schließlich zur Veröffentlichung meines Buches „Auf den Spuren des Gladbachs und seiner Mühlen“ führte. Angespornt durch den großen Erfolg des Buches und Nachfragen vieler Leser nach einer „Fortsetzung“ beschäftigte ich mich anschließend mit der Niers, die ich als gebürtiger Odenkirchener seit meiner Kindheit gut kenne. Da es über die Niers – ähnlich wie beim Gladbach – keine aktuelle geschichtliche Darstellung gab, machte ich mich wieder auf die Suche nach Informationen, wobei ich einen Schwerpunkt auf das Niersquellgebiet legte, das in gut zehn Jahren verschwunden sein wird. Das Ergebnis meiner Recherchen liegt nun in Form des Buches „Die Niers und ihre Mühlen – von der Quelle bis Neuwerk“ vor.

Was erfährt der Leser im Buch über die Niers?

Zunächst erfährt der Leser, wo die Niers einst entsprang und von welchen Quellen sie gespeist wurde. Anschließend wird der Verlauf der Niers vom Quellgebiet zwischen Kuckum und Unterwestrich bis zum Klärwerk in Mönchengladbach-Neuwerk beschrieben, was knapp einem Viertel des gesamten Niersverlaufs entspricht. Im Kapitel „Ein Spaziergang entlang der Niers“ kann der Leser den ehemaligen und den aktuellen Verlauf der Niers anhand historischer und aktueller Karten vergleichen. Dabei wird auch auf Veränderungen des Flussverlaufs durch den Menschen eingegangen. Grundlage für die historische Darstellung ist das so genannte Ur-Kataster aus dem Jahr 1812: die während der französischen Besatzung entstandene erste detaillierte Karte der Stadt Mönchengladbach. Darüber hinaus erfährt der Leser einiges über die Geschichte der Herrenhäuser entlang der Niers.

Sie befassen sich außerdem mit den Mühlen entlang der Niers. Worauf dürfen sich die Leser hier freuen?

Direkt an der Niers standen zwischen den Quellen und Neuwerk insgesamt 19 Wassermühlen. Dazu kam die Wickrather Papiermühle, die am Flutgraben stand, der von der Niers mit Wasser versorgt wurde. Der Leser erfährt, wann die Mühlen erbaut bzw. zum ersten Mal erwähnt wurden, wann ihr Betrieb eingestellt wurde bzw. wann sie abgerissen wurden, wie die heute noch erhaltenen Mühlen verwendet werden und wer die bekanntesten Besitzer bzw. Pächter der Mühlen waren.

Wie lange haben Sie gebraucht, um die umfangreichen Informationen und Bilder zusammenzutragen? Hatten Sie Unterstützung?

Für die Arbeit an diesem Buch habe ich etwa zwei Jahre gebraucht. Ein Jahr entfiel auf die Recherchen, ein halbes Jahr auf das Schreiben der Texte und die Auswahl der Abbildungen und ein weiteres halbes Jahr für alle anderen Arbeiten, die bei der Erstellung solch eines Buches anfallen. Bei den Recherchen wurde ich unter anderem unterstützt vom Team des Stadtarchivs Mönchengladbach und von Mitarbeitern des Geodatenzentrums und der Mediengestaltung des Fachbereichs Geoinformationen und Grundstücksmanagement der Stadt Mönchengladbach.

Sind Sie bei der Recherche von Fakten oder Details überrascht worden? Falls ja, können Sie ein Beispiel nennen?

Überrascht worden bin ich von der Vielzahl der Quellen, die die Niers mit Wasser versorgten. Bisher war ich immer von einer Quelle „am Zourshof bei Kuckum“ ausgegangen; so hatte ich es in der Schule gelernt. Umso überraschter war ich, dass die Niers von zahlreichen Quellen von Kuckum bis hinter Wanlo gespeist wurde. Ebenso erstaunt hat mich, dass keine dieser natürlichen Quellen mehr existiert. Nur noch über so genannte Ersatzquellen wird die Niers heute mit Wasser versorgt. Dabei wird Grundwasser, das im Rahmen des Braunkohletagebaus abgepumpt wird, über ein Leitungssystem an verschiedenen Stellen in die Niers geleitet.

Welchen Fluss werden Sie sich als nächstes vornehmen?

Derzeit arbeite ich an meinem ersten Roman, den ich bis Ende nächsten Jahres fertigstellen möchte. Anschließend wende ich mich dann wieder den Mönchengladbacher Gewässern zu. Tatsächlich ist bereits ein dritter Band über die Fließgewässer in Mönchengladbach in Planung. Diesmal werde ich mich jedoch nicht auf einen einzelnen Bach konzentrieren, sondern auf alle anderen – meist unbekanntenen – Bäche, die es in Mönchengladbach sonst noch gibt oder gab. Die Niers und den Gladbach kennen wohl die meisten Menschen in Mönchengladbach, aber Bäche wie den Beller Bach, den Mortersmühlenbach oder den Hellbach kennen nur wenige. Ich habe bereits Informationen zu über 40 Bächen in Mönchengladbach gesammelt.

INFO

„Die Niers und ihre Mühlen – von der Quelle bis Neuwerk. Beiträge zur Geschichte der Stadt Mönchengladbach, Band 53“ ist im Klartext Verlag erschienen (ISBN 978-3-8375-0741-6) und kostet 19,90 €. Informationen und Kontakt: www.robert-luenendonk.de

